

# **Pflegesatzvereinbarung**

gemäß § 85 SGB XI

für Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und eingestreute  
Kurzzeitpflege nach § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI

zwischen

der  
Gepflegt in Bremen gGmbH  
Georg-Gröning-Straße 55  
28209 Bremen

für die Pflegeeinrichtung:

Stationäre Pflege im Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael  
Kornstraße 371  
28201 Bremen  
IK: 510402972

und

der AOK Bremen/Bremerhaven

dem BKK Landesverband Mitte  
Eintrachtweg 19  
30173 Hannover  
zugleich für die Knappschaft – Regionaldirektion Nord, Hamburg

der Pflegekasse bei der IKK gesund plus

dem Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)  
als Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der Ersatzkassen,  
dieser vertreten durch den Leiter der vdek-Landesvertretung Bremen,  
dieser vertreten durch den vdek-Pflegesatzverhandler der  
hkk – Pflegekasse Bremen

der Freien Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe, vertreten durch  
die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration

## **§ 1 Grundsätzliches**

Die Pflegekassen haben eine bedarfsgerechte und gleichmäßige, dem allgemein anerkannten Stand medizinisch-pflegerischer Erkenntnisse entsprechende Versorgung durch den Abschluss von Versorgungsverträgen und Vergütungsvereinbarungen mit den Trägern von Pflegeeinrichtungen sicherzustellen (§ 69 SGB XI).

## **§ 2 Vergütungsfähige Leistungen**

- (1) Nach dieser Vereinbarung werden ausschließlich Leistungen der vollstationären Pflege nach § 43 SGB XI und § 42 Absatz 1 Ziffer 2 SGB XI vergütet, die im Rahmenvertrag nach § 75 Abs. 1 SGB XI in der jeweils geltenden Fassung und dem Versorgungsvertrag nach § 72 SGB XI geregelt sind. Die Vergütung anderer pflegerischer oder betreuender Leistungen ist ausgeschlossen. Für die Betreuung und Aktivierung nach § 43b SGB XI werden Vergütungszuschläge gemäß §§ 84 Absatz 8, 85 Absatz 8 SGB XI gewährt, die ausschließlich für den Träger der Pflegeeinrichtung und die Pflegekassen gelten.
- (2) Die Leistungs- und Qualitätsmerkmale sind als Bestandteil dieser Vereinbarung (§ 84 Absatz 5 SGB XI) in der Anlage 1 festgelegt.
- (3) Zuzahlungen zu den nach Absatz 1 vergütungsfähigen Leistungen darf die Pflegeeinrichtung von den Pflegebedürftigen weder fordern noch annehmen (§ 84 Absatz 4 SGB XI).

## **§ 3 Pflegevergütung**

- (1) Der Pflegesatz für die leistungsgerechte Vergütung der allgemeinen Pflegeleistungen (Pflegevergütung) beträgt **täglich pro Person** in dem

|               |                   |
|---------------|-------------------|
| Pflegegrad 1: | <b>67,30 EUR</b>  |
| Pflegegrad 2: | <b>86,28 EUR</b>  |
| Pflegegrad 3: | <b>103,18 EUR</b> |
| Pflegegrad 4: | <b>120,80 EUR</b> |
| Pflegegrad 5: | <b>128,72 EUR</b> |

Der einrichtungsindividuelle einheitliche Eigenanteil beträgt täglich

**59,82 EUR**

- (2) In Umsetzung des Pflegeberufereformgesetzes (PflBRefG) in der jeweils aktuellen Fassung wird zusätzlich zu den ausgewiesenen Pflegesätzen ein Betrag vereinbart, sofern die Pflegeeinrichtung im Finanzierungsraum am Ausgleichsverfahren teilnimmt. Die aktuelle Höhe der jeweiligen Aufschläge werden kalenderjährlich durch das Statistische Landesamt Bremen als zuständige Stelle nach § 26 Abs. 4 PflBRefG auf der Grundlage von § 7 i. V. m. Anlage 1 der Vereinbarung gemäß § 33 Abs. 6 PflBG vom 17.12.2019 in der jeweils gültigen Fassung ermittelt und bekanntgegeben. Dieser Betrag ist Bestandteil der allgemeinen Pflegeleistungen gemäß § 82a Abs. 3 SGB XI und wird unabhängig von der jeweils geltenden Vergütungsklasse gleichmäßig allen Pflegebedürftigen in Rechnung gestellt. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung (es besteht bei Abwesenheit ein Anspruch auf die ungekürzten Beträge).
- (3) Die Pflegesätze sind für alle von der Einrichtung betreuten Pflegebedürftigen einheitlich gültig; eine Differenzierung nach Kostenträgern ist nicht zulässig (§ 84 Abs. 3 SGB XI).

#### **§ 4**

##### **Entgelt für Unterkunft und Verpflegung**

- (1) Das Entgelt für die Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen (§ 87 SGB XI) täglich pro Person

für Unterkunft: **20,68 EUR**  
für Verpflegung: **13,78 EUR.**

- (2) § 2 Abs. 3 gilt entsprechend; § 88 SGB XI bleibt unberührt.
- (3) § 3 Abs. 3 gilt entsprechend.

#### **§ 5**

##### **Vergütung bei vorübergehender Abwesenheit**

- (1) Der Pflegeplatz ist bei vorübergehender Abwesenheit vom Pflegeheim für einen Abwesenheitszeitraum von bis zu 42 Tagen im Kalenderjahr für den Pflegebedürftigen freizuhalten. Abweichend hiervon verlängert sich der Abwesenheitszeitraum bei Krankenhausaufenthalten und bei Aufenthalten in Rehabilitationseinrichtungen für die Dauer dieser Aufenthalte (§ 87 a Absatz 1 Satz 5 SGB XI).
- (2) Die Pflegeeinrichtung informiert die Pflegekasse durch Änderungsmeldungen über Dauer und Grund der vorübergehenden Abwesenheit des Pflegebedürftigen.
- (3) Der Pflegeeinrichtung ist eine Vergütung von 75 % des mit den Kostenträgern vereinbarten Pflegesatzes für die allgemeinen Pflegeleistungen des jeweiligen Pflegegrades, der Entgelte für Unterkunft und Verpflegung zu zahlen. Bei Abwesenheitszeiten über drei Kalendertage hinaus wird der Abschlag erst ab dem 4. Kalendertag berechnet. Für die ersten drei Tage einer Abwesenheit erfolgt kein Abschlag. Als Abwesenheit im Sinne dieser Regelung gilt nur die ganztägige Abwesenheit.

Der so verminderte Pflegesatz bei Abwesenheit beträgt täglich pro Person in der

|               |                  |
|---------------|------------------|
| Pflegegrad 1  | <b>50,48 EUR</b> |
| Pflegegrad 2: | <b>64,71 EUR</b> |
| Pflegegrad 3: | <b>77,39 EUR</b> |
| Pflegegrad 4: | <b>90,60 EUR</b> |
| Pflegegrad 5: | <b>96,54 EUR</b> |

- (4) Das so verminderte Entgelt bei Abwesenheit für Unterkunft und Verpflegung beträgt einheitlich für alle Vergütungs-/Pflegeklassen:

|                  |                  |
|------------------|------------------|
| für Unterkunft:  | <b>15,51 EUR</b> |
| für Verpflegung: | <b>10,34 EUR</b> |

Weitergehende Ansprüche können seitens der Pflegeeinrichtung gegenüber der Pflegekasse und dem Pflegebedürftigen nicht geltend gemacht werden.

- (5) Bei Umzug des Pflegebedürftigen in eine andere Pflegeeinrichtung darf nur das aufnehmende Pflegeheim ein Gesamtheimentgelt für den Verlegungstag berechnen (§ 87a Absatz 1 Satz 3 SGB XI).
- (6) Die Regelungen nach Absatz 3 und 4 gelten nicht für die eingestreute Kurzzeitpflege. Bei eingestreuter Kurzzeitpflege kann während einer vorübergehenden Abwesenheit gem. § 26 des Rahmenvertrages kein Entgelt in Rechnung gestellt werden.

## **§ 6 Zahlungstermin**

Nach § 87a Absatz 3 Satz 3 SGB XI werden die Leistungsbeträge zum 15. eines jeden Monats fällig. Einer monatlichen Rechnungsstellung bedarf es nicht. Lediglich Aufnahme- und Entlassungs- sowie Änderungsmeldungen sind abzugeben.

## **§ 7**

### **Vergütungszuschläge für zusätzliche Betreuung und Aktivierung**

- (1) Voraussetzungen für die Zahlung des Vergütungszuschlages für die Betreuung und Aktivierung nach §§ 43b, 84 Abs. 8, 85 Abs. 8 SGB XI sind
1. das Erfüllen der in § 85 Absatz 8 SGB XI genannten Anforderungen,
  2. die tatsächliche Erbringung der Betreuung und Aktivierung gemäß Konzeption,
  3. die Beschäftigung von zusätzlichen Betreuungskräften,
  4. keine anderweitige Finanzierung der zusätzlichen Betreuungskräfte und,
  5. die erforderliche Qualifikation der eingesetzten Kräfte.
- (2) Die in Absatz 1 genannten Voraussetzungen können im Rahmen der Qualitätsprüfungen nach § 114 SGB XI geprüft werden. Bei Nichtvorhandensein der vereinbarten zusätzlichen Betreuungskräfte hat der Träger der Pflegeeinrichtung die Differenz zwischen vereinbarten und vorhandenen Vollzeitkräften für die Dauer des Verstoßes zurück zu zahlen. § 115 Absatz 3 SGB XI gilt entsprechend.
- (3) Der Vergütungszuschlag beträgt
- **6,58 EUR** pro Belegungstag bei Teilmonaten **oder**
  - **200,16 EUR** pro Monat bei vollen Monaten.
- (4) Die Abrechnung erfolgt als Monatspauschale; eine Abrechnung nach Tagen ist ausgeschlossen. Eine Vergütung im ersten Monat der Inanspruchnahme findet nicht statt, im Monat des Auszugs oder des Versterbens des Bewohners wird der volle Betrag gezahlt. Sofern der erste Monat der Inanspruchnahme mit dem Monat des Auszugs oder des Versterbens des Anspruchsberechtigten identisch ist, besteht ein Anspruch auf die Zahlung der Monatspauschale, sofern tatsächlich Leistungen erbracht wurden. Die Abwesenheitsregelung nach § 5 findet keine Anwendung.

## **§ 8**

### **Pflegesatzzeitraum**

Diese Vereinbarung wird für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 geschlossen.

Nach Ablauf dieses Zeitraumes gelten die vereinbarten Entgelte bis zum Inkrafttreten einer neuen Vereinbarung weiter (§ 85 Abs. 6 SGB XI).

Hinweis:

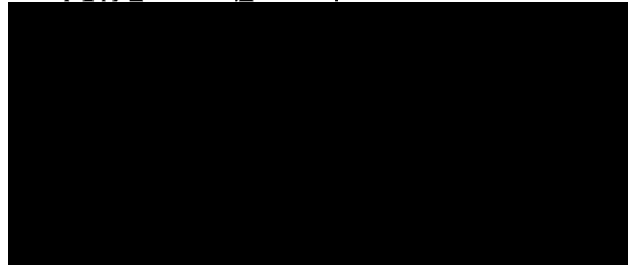
Dieser Vertrag unterliegt dem Bremer Informationsfreiheitsgesetz (BremlFG). Bei Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen wird es nach Maßgabe der Vorschriften des BremlFG im elektronischen Informationsregister veröffentlicht. Unabhängig von einer möglichen Veröffentlichung kann der Vertrag Gegenstand von Auskunftsanträgen nach dem BremlFG sein.

## Anlage 1 – Leistungs- und Qualitätsmerkmale

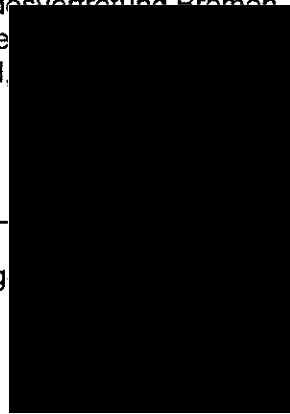
Bremen, 03.04.2025

Gepflegt in Bremen gGmbH

für die Pflegeeinrichtung:  
Stationäre Pflege im Caritas-  
Stadtteilzentrum St. Michael

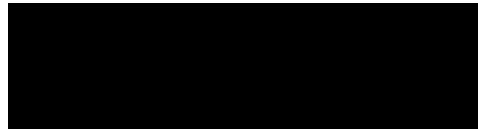


Landesvertretung Bremen  
zugleich – Regionaldirektion  
Nord

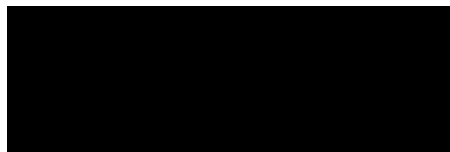


Pflegegesund plus

Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) als  
Arbeitsgemeinschaft der Pflegekassen der  
Ersatzkasse vdek-Pflegesatzverhandler



Freie Hansestadt Bremen  
als überörtlicher Träger der Sozialhilfe,  
vertreten durch die Senatorin für Arbeit,  
Soziales, Jugend und Integration

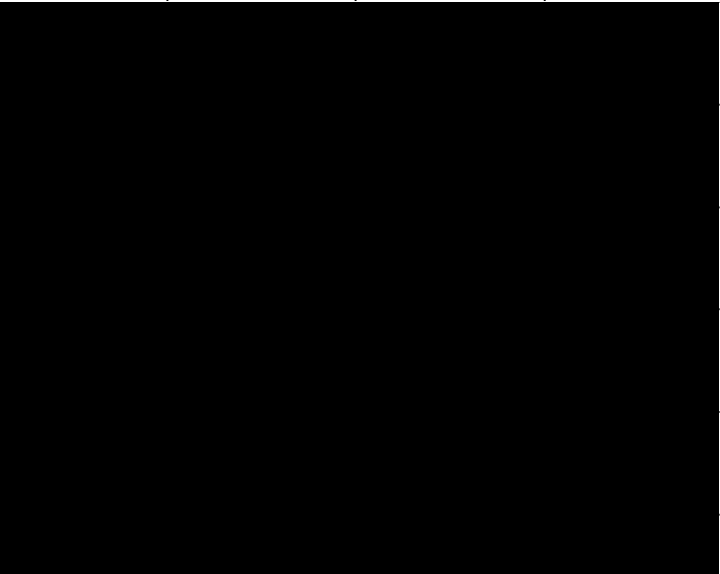


**Anlage 1**  
**zur Pflegesatzvereinbarung gemäß § 85 SGBXI ab 01.01.2025**  
für die vollstationäre Pflege in der  
**Einrichtung St. Michael**


**Leistungs- und Qualitätsmerkmale**  
**nach § 2 Abs. 2**

**1 Struktur des aktuellen und voraussichtlich zu betreuenden Personenkreises sowie des besonderen Bedarfes**

**1.1 Anzahl der versorgten Pflegebedürftigen im Durchschnitt**

|              | vorhergehender<br>Vergütungszeitraum  |                    | Vereinbarungs-/<br>Vergütungszeitraum |                    |
|--------------|---|--------------------|---------------------------------------|--------------------|
|              | Anzahl  | in %<br>von Gesamt | Anzahl                                | in %<br>von Gesamt |
| Pflegegrad 1 |  |                    |                                       |                    |
| Pflegegrad 2 |   |                    |                                       |                    |
| Pflegegrad 3 |   |                    |                                       |                    |
| Pflegegrad 4 |   |                    |                                       |                    |
| Pflegegrad 5 |   |                    |                                       |                    |
| Gesamt       |   |                    |                                       |                    |
|              |   |                    |                                       |                    |

**1.2 Folgende besondere Personengruppen werden auch versorgt (Soweit diese einen besonderen Interventionsbedarf auslösen. Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):**

 Apalliker  
AIDS-Kranke  
MS-Kranke

### 1.3 Anzahl der Pflegebedürftigen besonderer Personengruppen (1-5)

Davon sind Pflegebedürftige besonderer Personengruppen, soweit diese zusätzlichen Interventionsbedarf auslösen, mit Angabe in welchem Bereich dieser besteht (Grundpflege, medizinische Behandlungspflege, soziale Betreuung)

| besondere Personengruppen | Anzahl bisher | Anzahl künftig |
|---------------------------|---------------|----------------|
| Apalliker                 |               |                |
| AIDS-Kranke               |               |                |
| MS-Kranke                 |               |                |
|                           |               |                |
|                           |               |                |
|                           |               |                |

Pflegebedürftigkeitsstruktur der gesamten besonderen Personengruppe:

|              | vorhergehender Vergütungszeitraum |                 | Vereinbarungs-/ Vergütungszeitraum |                 |
|--------------|-----------------------------------|-----------------|------------------------------------|-----------------|
|              | Anzahl                            | in % von Gesamt | Anzahl                             | in % von Gesamt |
| Pflegegrad 1 |                                   |                 |                                    |                 |
| Pflegegrad 2 |                                   |                 |                                    |                 |
| Pflegegrad 3 |                                   |                 |                                    |                 |
| Pflegegrad 4 |                                   |                 |                                    |                 |
| Pflegegrad 5 |                                   |                 |                                    |                 |
| Gesamt       |                                   |                 |                                    |                 |



- 1.4 Art und Umfang des zusätzlichen Interventionsbedarfes für die Pflegebedürftigen der besonderen Personengruppen (Dabei ist anzugeben, wie dieser festgestellt wurde.):
- 

## 2 Einrichtungskonzeption

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Pflegekonzept.

- 2.1 Das Pflegekonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- ☒ Pflegeorganisation/-system
- ☒ Pflegeverständnis/-leitbild
- ☒ Pflegetheorie/-modell
- ☒ Pflegeprozess inkl. Pflegedokumentation/-planung (Dokumentationssystem)
- ☒ soziale Betreuung

## 2.2 Versorgungskonzept

Die Pflegeeinrichtung verfügt über ein Versorgungskonzept.

Das Versorgungskonzept wird den Pflegekassen auf Anforderung zu folgenden Punkten zur Verfügung gestellt:

- ☒ Grundsätze/Ziele
- ☒ Leistungsangebot in der Verpflegung
- ☒ Leistungsangebot in der Hausreinigung
- ☒ Leistungsangebot in der Wäscheversorgung
- ☒ Leistungsangebot in der Hausgestaltung

## 3 Art und Inhalt der Leistungen

Hier werden Angaben zum Leistungsspektrum entsprechend den im Rahmenvertrag gem. § 75 Abs. 1 SGB XI vereinbarten Leistungen und den Anforderungen der Maßstäbe und Grundsätze für die Qualität und Qualitätssicherung sowie für die Entwicklung eines einrichtungsinternen Qualitätsmanagements nach § 113 SGB XI in der vollstationären Pflege in der jeweils aktuellen Fassung gemacht.

Sie sind Bestandteil dieser Vereinbarung.

3.1 Allgemeine Pflegeleistungen

3.1.1 Grundpflege (siehe Rahmenvertrag)

---

3.1.2 Behandlungspflege (siehe Rahmenvertrag)

Die Leistungen der Behandlungspflege werden grundsätzlich von examinierten Pflegekräften, analog der Richtlinie nach § 92 Abs. 1 Satz 2 Nr. 6 und Abs. 7 SGB V erbracht. Voraussetzung hierfür ist die Anordnung durch den Arzt, der sich persönlich vom Gesundheitszustand der BewohnerInnen überzeugt hat.

---

3.1.3 Soziale Betreuung (siehe Rahmenvertrag)

Gruppenangebote wie Gedächtnistraining, Kräftigungs- und balanceübungen "stark & mobil", Sitztanz, Bingo, Gartentherapie, seelsorgerische Veranstaltungen  
individuelle Einzelbetreuung u.a. basale Stimulation, vorlesen, Gespräche, Seelsorge

---

3.2 Kooperation

Die Verantwortung für die erbrachten Leistungen und deren Qualität trägt die beauftragende Pflegeeinrichtung:

Die Pflegeeinrichtung kooperiert mit:

Huckelriedeapotheke, Hausärzte, Fachärzte u.a. Zahnarzt Dr. Liepe, Urologe Dr. Berwig, Gynäkologe Dr. Mokoß, Augenarzt Dr. Mougharbel, Neurologe Dr. Lutz Heuke  
Altenpflegeschule ibs, Altenpflegeschule Delmenhorts, Altenpflegeschule wisoak Bremen, Bremer Zentrum für Pflegebildung e.V.; ambulanter Hospizdienst Horn; Friseur, Logopädin, med. Fußpflege; therapeuticum – Physiotherapiepraxis im Caritas Stadtteilzentrum St. Michael

---

3.3 Leistungen bei Unterkunft und Verpflegung (Eigen- oder Fremdleistung)

3.3.1 Unterkunftsleistungen

|                              |                        |
|------------------------------|------------------------|
|                              | <b>Fremdleistungen</b> |
| Wäscheversorgung             |                        |
|                              | Fremdleistungen        |
| Reinigung und Instandhaltung |                        |

---

---

Reinigung Fremdleistung, Instandhaltung Eigenleistung des Haus-technikers, Wartungen z. T. Fremdvergabe

---

### 3.3.2 Verpflegungsleistungen

- ☒ Wochenspeiseplan
- ☒ Getränkeversorgung
- ☒ spezielle Kostformen, wenn ja welche?

alle benötigten Diäten z. B. Schonkost, eiweißreiche Kost, natriumarme Kost, laktosefreie Kost

---

Organisation des Mahlzeitenangebotes:

Neben den Hauptmahlzeiten werden Zwischenmahlzeiten angeboten. Mittags stehen 2 Menüs zur Auswahl. Getränke werden unbegrenzt angeboten

---

### 3.4 Zusatzleistungen nach § 88 SGB XI

☐ ja ☒ nein Wenn ja, bitte Nachweis einreichen

## 4 Sächliche Ausstattung

Die sächliche Ausstattung ist Bestandteil der Vereinbarung.

### 4.1 Bauliche Ausstattung

*(Darstellung der Lage bzw. der baulichen Besonderheiten)*

Das Caritas Stadtteilzentrum St. Michael ist bereits seit 1959 fest in der Bremer Neustadt verwurzelt. Unter dem Dach des Stadtteilzentrums St. Michael erleben Senioren ein vernetztes und sehr vielschichtiges Angebot: von 22 Tagespflegeplätzen über das Angebot von Nachbarschaftshilfe, organisiert vom Dienstleistungszentrum Huckelriede, über 43 Appartements des Wohnens mit Service, einer Senioren-WG bis hin zu 76 Plätzen in der stationären Pflegeeinrichtung (68 1-Personen-Zimmer und 4 2-Personen Zimmer) für alle Pflegegrade. Die Pflegeplätze sind in 4 Wohnbereiche gegliedert, die sich auf das Erdgeschoß und das erste Obergeschoß erstrecken. Angeschlossen an das im Jahr 2009 neu erbaute Haus ist ein circa 3.500 m² großer Hauspark mit Gartenlaube.

Im Caritas-Stadtteilzentrum St. Michael ist jeder Wohnbereich um eine zentrale Wohnküche organisiert. In der Wohnküche werden tagsüber nicht nur Mahlzeiten gemeinsam vorbereitet und gegessen, dort finden die Bewohner Ansprechpartner unter Mitbewohnern oder bei der Servicekraft, die von hier das ganz „alltägliche Leben“ organisiert

---

4.2 Räumliche Ausstattung  
(Ausstattung der Zimmer)  
bauliche Zimmerstruktur:

Die Bewohnerzimmer befinden sich im Erdgeschoss und im Obergeschoß. Jeder Wohnbereich hat eine Wohnbereichsküche in der gegessen wird, direkt angrenzend jeweils eine große Terrasse bzw. in der 1. Etage ein großer Balkon. Die großzügigen Flure sind mit Sitzecken ausgestattet und jede Etage hat einen Gemeinschaftsraum für Aktivitäten. Einzelzimmer haben circa 18qm, Doppelzimmer circa 25qm.

Aufteilung in Wohnbereiche ja/nein: ja

gebäudetechnische Ausstattung  
(z. B. Fahrstuhl, behinderten  
gerechter Eingang):

Fahrstuhl, behindertengerechter  
Eingang, behindertengerechter  
Zugang zum Garten

| Anzahl |                    |    |                                 |
|--------|--------------------|----|---------------------------------|
| 2      | Pflegebäder        |    |                                 |
| 4      | Gemeinschaftsräume |    |                                 |
| 68     | Einbettzimmer      | 68 | mit Nasszelle<br>ohne Nasszelle |
|        |                    |    |                                 |
| 4      | Zweibettzimmer     | 4  | mit Nasszelle<br>ohne Nasszelle |
|        |                    |    |                                 |
|        | Mehrbettzimmer     |    | mit Nasszelle<br>ohne Nasszelle |
|        |                    |    |                                 |

weitere Räume, z. B. Therapieräume

Die Therapieräume des  
therapeuticums befinden sich im  
Erdgeschoss.

5 Ausstattung mit Pflegehilfsmitteln und Hilfsmitteln  
(angelehnt am Abgrenzungskatalog zur Hilfsmittelversorgung in  
stationären Pflegeeinrichtungen)

Die Pflegeeinrichtung hält die erforderlichen Hilfsmittel in angemessener Anzahl, Form und Güte vor. Sie bevorratet in ausreichendem Maße Hilfsmittel, die von den BewohnerInnen genutzt werden können.

Dazu gehören insbesondere:

elektrische Pflegebetten, Personenlifter, Aufstehhilfe, rcn Duschrollstühle, Toilettenstühle, Badewannenlifter, Pflegerollstühle, Liegewagen, Absauggeräte, RR-Geräte, BZ-Meßgeräte, Transferdrehscheibe, Hubbadewanne, Dasa Funk-Bewegungsmelder zur Sturzprophylaxe, Daza-Intellifi-Frühwarnsystem bei Hinlauftendenz, Funkfinger für Schwesternrufanlage

---

## **6 Qualitätsmanagement**

Maßstab für die Qualität der Leistungen sind die gesetzlichen Vorgaben aus dem SGB XI - insbesondere §§ 112 ff SGB XI, dem Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetz und den dazu ergangenen Vorschriften, sowie der Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI.

Die Einrichtung beteiligt sich an folgenden Maßnahmen zur externen und internen Qualitätssicherung:

### **6.1 Interne Maßnahmen zur Qualitätssicherung:**

#### **- Fort- und Weiterbildung**

Caritas Bremen interner Fortbildungskatalog mit jährlich wechselnden pflegfachlichen Schwerpunkten und einer kontinuierlichen Vermittlung der Expertenstandards, von Pflegeotechniken und Basics.

Zusätzlich werden Mitarbeiter zu Praxisanleitern, gerontopsychiatrischen Pflegefachkräften, zu Palliativ Fachkräften, zu Wohnbereichsleitungen oder Pflegedienstleitungen weitergebildet.

---

#### **- Konzept zur Einarbeitung neuer MA**

Neuen Mitarbeitern wird ein zum Praxisanleiter weitergebildeter Mentor zur Seite gestellt. Die Einarbeitung erfolgt anhand einer Checkliste und geplanten Einarbeitungsgesprächen.

---

#### **- Qualitätszirkel/Interne Kommunikation**

In jedem Pflegeteam werden regelhaft Fallbesprechungen, Teamgespräche und Mitarbeitervisitationen durchgeführt. Bereichsübergreifend finden mehrfach wöchentlich kurze Frührunden statt, sowie monatlich Bereichsleiterrunden

---

#### **- Beschwerdemanagement**

Ein Fehler-, Anregungs-, und Beschwerdemanagement ist implementiert und wird halbjährlich ausgewertet und kommuniziert.

---

#### **- Maßnahmen zur Bewertung der Ergebnisqualität z. B. Pflegevisiten**

Pflegevisiten, Visiten zur Eingewöhnung nach dem Einzug eines neuen Bewohners, Angehörigentreffen, Wundvisiten

---

- Weitere Maßnahmen

Teamchoaching, ethische Fallbesprechungen, Fallbesprechungen unter fachlicher Anleitung eines Krisenmanagers

---

6.2 Externe Maßnahmen zur Qualitätssicherung:

- Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bzw. Qualitätskonferenzen

Einrichtungsübergreifende Beteiligung an Arbeitstreffen bspw. monatliche Treffen der Einrichtungsleitungen der GiB gmbH mit der Geschäftsführung, monatliche Treffen der Pflegedienstleitungen der GiB gmbH mit der Qualitätsmanagementbeauftragten, Stadtteilarbeitskreis, Teilnahme am Programm „Wohnen in Nachbarschaften“ (WIN), Qualitätskonferenzen, jährliche Qualitätsprüfung durch den MDK, halbjährliche Überprüfung der Medikamentenschränke durch die Kooperations-Apotheke

---

- Teilnahme an externen fachlichen Veranstaltungen

Messen: „Leben und Tod“, „Senioren“, „Aktivoli“, „Wundkongress“, „Altenpflege“

---

- Weitere Maßnahmen

---

6.3 Ergänzung Darstellung des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements und seiner Umsetzung z. B Qualitätsbeauftragter, Qualitätssystem: Ein Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO ist implementiert und befindet sich im kontinuierlichen Verbesserungsprozess unter Koordination von zwei Qualitätsmanagementbeauftragten. Eine Mitarbeiterin als QMB für den Bereich Arbeitsorganisation/ Verwaltung/ Haustechnik, die andere QMB verantwortlich für den ganzheitlichen Pflegeprozess.

---

## 7 Personelle Ausstattung

### 7.1 Pflegerischer Bereich

Die Personalrichtwerte betragen für den pflegerischen Bereich:

| a) Personalschlüssel   | PG 1 | PG 2 | PG 3 | PG 4 | PG 5 |
|--|------|------|------|------|------|
| § 113c Abs. 1 Nr. 1 SGB XI<br>Hilfskraftpersonal ohne Ausbildung   |      |      |      |      |      |
| § 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI<br>Hilfskraftpersonal mit<br>landesrechtlich geregelter Helfer-<br>oder Assistenz Ausbildung in der<br>Pflege mit einer Ausbildungsdauer<br>von mindestens einem Jahr |      |      |      |      |      |
| § 113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI<br>Fachkraftpersonal  |      |      |      |      |      |

- b) Neben dem sich aus den Pflegeschlüsseln ergebenden Personal wird eine zusätzliche Pflegedienstleitung in Höhe von ■■■ vorgehalten. Darüber hinaus werden weitere Leitungskräfte in Höhe von ■■■VK vorgehalten.
- c) Zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements wird ein dafür notwendiger Bedarf im Umfang des Wertes eines Stellenschlüssels von 1: (maximal 1:110) vorgehalten.
- d) Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) bis d) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

|  | Stellen<br>insgesamt |
|--|----------------------|
| verantwortliche<br>Pflegefachperson (PDL)  | ■■■                  |
| weitere Leitungskräfte i. S. v.<br>§ 2 Abs. 6 BremWoBeGPersV                                   | ■■■                  |
| Qualitätsmanagement/-<br>beauftragte   | ■■■                  |
| Pflegefachkräfte<br>(Fachkraftpersonal gem. § 113c<br>Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)                     | ■■■                  |
| Bereichsleitungen<br>(Fachkraftpersonal gem. § 113c<br>Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)                    | ■■■                  |
| Sonstige Berufsgruppen (z. B.<br>Heilpädagoge/in,<br>Sozialarbeiter/in,<br>Sozialpädagogen/in; | ■■■                  |

Fachkraftpersonal gem. § 113c  
Abs. 1 Nr. 3 SGB XI)

Hilfskraftpersonal ohne  
Ausbildung gem. § 113c Abs. 1  
Nr. 1 SGB XI

Hilfskraftpersonal mit  
landesrechtlich geregelter  
Helfer- oder  
Assistenz Ausbildung in der  
Pflege mit einer  
Ausbildungsdauer von  
mindestens einem Jahr gem. §  
113c Abs. 1 Nr. 2 SGB XI

Gesamt

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|  |  |
|  |  |
|  |  |

## 7.2 Betreuungskräfte nach § 85 Abs. 8 SGB XI

Der Personalschlüssel beträgt pflegegradunabhängig:

Personalschlüssel

1: 20

## 7.3 Personal für Hauswirtschaftliche Versorgung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der unter a) vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Stellen  
insgesamt

Gesamt

|  |
|--|
|  |
|--|

## 7.4 Verwaltung

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Heimleitung

|  |
|--|
|  |
|--|



Sonstige

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|--|--|

Gesamt

|  |  |
|--|--|
|  |  |
|--|--|

**7.5    Haustechnischer Bereich**

Die prospektiv geplante personelle Besetzung entsprechend der in Punkt 1 dargestellten voraussichtliche Entwicklung des zu betreuenden Personenkreises und der vereinbarten personellen Ausstattung lautet:

Haustechnischer Bereich

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

Nachrichtlich:

**7.6    Auszubildende nach dem PfIBG**

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

**7.7    Bundesfreiwilligendienst / FSJ**

|  |  |  |
|--|--|--|
|  |  |  |
|--|--|--|

**7.8    Fremdvergebene Dienste**

| Art des Dienstes | Bereich | Beauftragte Firma<br>(nachrichtlich) |
|------------------|---------|--------------------------------------|
|                  |         |                                      |
|                  |         |                                      |
|                  |         |                                      |
|                  |         |                                      |

**Protokollnotiz:****Personelle Ausstattung**

Die vereinbarten Leistungen müssen durch das vereinbarte Personal erbracht werden. Stichtagsbezogene kurzzeitige und vorübergehende Abweichungen von der Personalmenge und -struktur führen nicht zur Anwendung des § 115 Abs. 3 SGB XI.